

Kammerer Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Freiwillige Unfall-Untersuchung
nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen. Erscheint
täglich. Monatlicher Preis 20 Mk., durch die Post
bezogen vierteljährlich 60 Mk. Falls wir in der Ausgabe
oder in der Zeitung geändert sind, hat der Besteller
seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des
Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Nr. 89 (1. Blatt)

Donnerstag, den 15. April 1922

50. Jahrgang

Die Antwort der Reparationskommission an Deutschland.

(TU) Der deutschen Kriegslostenkommission wurde Donnerstag auf die deutsche Ablehnung der Antwort der Reparationskommission übergeben. In dieser heißt es u. a.: Die Reparationskommission hat am 10. April die Mitteilung des Reichsfinanzministers vom 7. April erhalten. Sie hat mit Überraschung und mit Bedauern festgestellt, daß die deutsche Regierung die hauptsächlichsten Bedingungen, von denen die Kommission die Bewilligung eines Zahlungsaufschubes an Deutschland abhängig gemacht hat, bestimmt ablehnt. Die Kommission ist daher überzeugt, daß eine sofortige beträchtliche Vermehrung der Steuern über die im Einkommensgesetz gezeigte Vermehrung hinaus im Interesse Deutschlands selbst unumgänglich ist. Infolgedessen kann sie zur Zeit nur die Bedingung hinsichtlich weiterer Steuern, welche sie in ihrem vorausgehenden Schreiben besprochen hat, voll und ganz aufrechterhalten. Ferner erklärt die Kommission, daß jede Hoffnung Deutschlands, im Ausland eine Anleihe aufzunehmen, eine Schmäherei ist, so lange nicht Deutschland eine sehr ernsthafte Anstrengung zur Wiederherstellung des Gleichgewichts seines Haushaltes gemacht hat. Die Antwort der deutschen Regierung auf die beiden ersten Punkte, in ihrer Gesamtheit betrachtet, kommt also einer Belagerung gleich, irgend einen wirksamen Versuch zu machen, sich die Vorsehung der Devisen zur Begleichung der Reparationsverpflichtungen zu beschaffen. Betreffs der Überwachung der deutschen Finanz- oder Verwaltungsoberbehörden erklärt die Kommission, daß in keinem Punkt in die Rechte und Initiativen über die Verantwortlichkeiten hinsichtlich der Steuern oder Ausgaben der deutschen Regierung oder der deutschen Behörden Deutschlands eingegriffen werden. Sie hat sich darauf beschränkt, in erster Linie zu fordern, daß Deutschland alle allgemein geforderten Maßnahmen ergreift, damit die Ausführung der Reparationsverpflichtungen vor nicht unumgänglich gebotenen inneren Ausgaben sichergestellt wird. Die deutsche Regierung hat keinen Grund zu bezweifeln, daß sie sich auf den Vertrag oder auf die von den alliierten Regierungen gegebenen Versicherungen stützen könnten. Die Reparationskommission kann demnach nur hoffen, daß die deutsche Regierung sich davon Rechenschaft ablegen wird, daß die starren finanziellen Bedingungen, die sie in der Note ohne rechte Erwägungen der Folgen angenommen hat, schwere Folgen nach sich ziehen muß. Wenn die in der Note des Reichsministers eingenommene Haltung aufrechterhalten wird, ist damit eine weitere Erörterung zwischen der Kommission und der deutschen Regierung offenbar unmöglich. Aber wenn nach Überlegung die deutsche Regierung davon absteht, das Recht der Reparationskommission zu bestreiten, so ist die Kommission bereit, jede praktische Anregung zu prüfen, die von der deutschen Regierung zur Lösung der Schwierigkeiten, in der sie sich befindet, vorgebracht werden könnten.

Diese Erklärung seitens der Reparationskommission darf keineswegs in dem Sinne ausgelegt werden, daß diese hinsichtlich der Ausführung der Entscheidung vom 21. März oder die in ihrem Schreiben vom gleichen Tage aufgestellten Bedingungen zurücknimmt, oder vorläufig außer Kraft setzt.

Reparationsnote und deutsche Antwortnote.

Die Beratungen der Reparationskommission über die deutsche Antwort sind noch nicht abgeschlossen. Es verläutet, daß die Entscheidung erst nach dem 31. Mai erfolgen wird, da an diesem Tage das provisorische Wortorium abläuft. Inzwischen hat die deutsche Regierung am 15. April und am 15. Mai je eine Verzinsung zu leisten, und zwar am 15. April etwa 18 Millionen, am 15. Mai 15 Millionen Goldmark. — Die Reparationskommission ist vorgekommen zu keinem endgültigen Beschluß über die Ratifikation des Barmenschen Sachlieferungsabkommens gelangt. Sie kündigt jedoch eine bevorstehende offizielle Sitzung an, in der die Frage von neuem zur Sprache kommen soll. — Die Zahlung der am 15. April fälligen 18 Millionen Goldmark ist schon erfolgt.

Die Antwort auf die Polizeinote.

(V) In der Polizeinote hat der Vorsitzende der Interalliierten Militärkontrollkommission das Schreiben des Auswärtigen Amtes vom 4. April mit folgender Note beantwortet: Ich bezeichne, den Empfang des Schreibens vom 4. April zu bestätigen, durch das Ein. Erselzen der Kenntnis der Kommission gebracht haben, daß die deutsche Regierung im Namen aller Länder des Reiches sich verpflichtet, sich für die Reorgan-

isation der Polizei das Prinzip zur Rückkehr zur Organisation von 1913 gelten zu lassen. Dieser letzte Ausdruck faßt hinsichtlich der Polizei die Verpflichtung zusammen, die Deutschland zur Ausführung der Vorschriften des Friedensvertrages und der ergänzenden Entscheidungen der alliierten Regierungen obliegen. Er nimmt insofern die in der Note vom 22. Juni 1921 (Note von Voulagne) getroffenen einzelnen Bestimmungen wieder auf. In dieser Note hat der Vorsitzende der Vorkonferenz klar zum Ausdruck gebracht, daß die Alliierten der Verstärkung der Polizei in Deutschland mit samt Ordnungspolizei zustimmen, deren Bestand sie zugleich von 92.000 auf 150.000 Mann brachten. Wie sich aus meinem Schreiben vom 23. 3. ergibt, müssen die Maßnahmen, welche die Rückkehr zur Organisation von 1913 zum Gegenstand haben, von den Ländern bis zum kommenden 25. Mai erlassen sein. Sie werden die Intraffizierung einer Reihe von Anordnungen über unumgängliche Punkte mit sich bringen müssen, woran die Kommission ausdrücklich am 23. 3. erinnert hat und hinsichtlich derer es an Vorschlägen der Länder fehlt. Infolgedessen bezieht sich die Kommission, darum zu ersuchen, daß für diese so bald wie möglich Vorschläge unterbreitet werden.

Ein französischer Vorstoß gegen Deutschland.

In der Sitzung der politischen Kommission kam es zu einem neuen Vorstoß der französischen Delegierten, der sich diesmal zum erstenmal offiziell gegen Deutschland richtete. Barthou erklärte, er habe in der Nacht von Poincaré die bestimmte Weisung erhalten, die Auslieferung Deutschlands aus der politischen Kommission zu verlangen, nachdem jetzt die Entscheidung der Reparationskommission gegen Deutschland gefallen sei und man also im Mai nach Ablauf der deutschen Regierung gestellten Frist gemeinsame Finanzmaßnahmen Frankreichs und Belgiens gegen Deutschland erwarten müsse; denn Deutschland sei nach dieser Entscheidung vertragsbrüchig geworden. Es kam daraufhin zu einer sehr erregten Auseinandersetzung zwischen Lloyd George und Barthou. Lloyd George wandte sich gegen die französische Forderung und erklärte, daß er solche Sondermaßnahmen nicht machen, nach London abreisen zu wollen. Auf diese energische Haltung Lloyd Georges hin verzichtete Barthou auf eigene Verantwortung auf die Auslieferung der deutschen Delegierten. — Von neutraler Seite wird berichtet, daß die Franzosen den Versuch machen, die angeblich nicht befriedigende Antwort Deutschlands in die Atmosphäre von Genoa hineinzupflanzen. Lloyd George hatte eine Unterredung mit Nathanael, die sich mit der neuen Spannung beschäftigt haben soll.

Nach einer Meldung des Genuefer Vertreters des „Petit Parisien“ hat Barthou bei Lloyd George darauf gedrungen, daß Deutschland, da es die Forderungen der Reparationskommission nicht erfüllt habe, weder in den Kommissionen noch in den Unterkommissionen vertreten sein solle. Lloyd George erteilte aber die sehr logische Antwort, daß das Reparationsproblem auf ausdrücklichen Wunsch Frankreichs von der Tagesordnung ausgeschlossen sei, und daß man in der Antwort der deutschen Regierung in der Reparationsfrage keinerlei Momente gegen Deutschland finden könne und Deutschland nicht mit anderen Maß auf der Konferenz messen könne wie die anderen Staaten. Lloyd George fügte hinzu, daß er der Forderung Barthous vielleicht zustimmen könne, wenn dieser einwilligte, daß das Reparationsproblem in Genoa besprochen würde. Natürlich zog Barthou vor, seine Einwendungen gegen die Teilnahme deutscher Vertreter in den Kommissionen und Unterkommissionen fallen zu lassen, ehe er zugestand, daß die Reparationsfrage in Genoa besprochen wird.

Französischer Ministerrat über Genoa.

(TU) Gestern fand außer dem Ministerrat, der für vormittags einberufen war, am Nachmittag noch eine weitere Beratung statt. Der Ministerpräsident Poincaré hatte seine Kollegen zu einer Versprechung einladen lassen, um ihnen einen Bericht des Ministers Barthou über die Verhandlungen in Genoa vorzulegen, der eine schnelle Entscheidung notwendig macht. Barthou hat, wie einige indiscrete Zeitungen melden, mitgeteilt, daß die Frage der Abklärung in jedem Augenblick direkt oder indirekt zur Sprache gebracht werden könnte, und um Instruktionen ersucht, wie sich die französische Mission in diesem Falle verhalten sollte. Es ist vom Ministerrat beschlossen worden, daß die französische Mission Genoa nicht

verlassen soll, auch wenn eine der in Voulagne ausgeprochenen Fragen zur Diskussion komme. Die Blätter der Linken verheßen ihre Genugtuung nicht und hoffen, daß dies der erste Schritt auf dem Wege zur Vernunft sein wird, dem bald andere folgen dürften. Die anderen Zeitungen zeigen mit verlegenen Worten ihre Unbehagen. Der „Temps“ will nicht daran glauben, daß trotz der Wilmachungen von Voulagne über die Abrüstung gesprochen werden könnte, weder direkt noch indirekt.

Poincaré will selbst kommen.

Die italienische Polizei hat Auftrag erhalten, alles für eine wahrscheinliche Ankunft des französischen Ministerpräsidenten Poincaré vorzubereiten. Die Villa außerhalb Genuas, die seinerzeit für Poincaré in Aussicht genommen wurde, ist schließlich instand gesetzt. Technische Schwierigkeiten wegen seines plötzlichen Eintreffens und wegen seiner nur vorübergehenden Beteiligung an der Konferenz bestehen nicht. Poincaré hat Barthou nur als seinen Vertreter bezeichnet und Frankreich hat seinen 5. Delegiertenlag anbelegt gelassen. Poincaré stehen also die Türen durchaus offen.

Sitzung der Finanzkommission.

In der ersten Sitzung der Unterkommission für die Finanzfragen des Finanzministers Hermes darauf hin, daß sich aus der Trennung der Währungsfrage von den Fragen, die den Wechselkurs betreffen, unter Umständen Schwierigkeiten ergeben könnten, die ein Zusammenarbeiten der beiden Kommissionen erforderlich machen werden. Ihm wurde vom Vorsitzenden beigegeben. Im weiteren Verlauf der Sitzung ergriff Hermes noch einmal das Wort und sagte aus: „Deutschland kann auf den Boden der Vorschläge der Londoner Sachverständigen, wie sie von der englischen Delegation überreicht wurden, treten. Die Wiederherstellung des Gleichgewichts in den Budgets bildet den Ausgangspunkt und die Grundlage der Vorschläge. Die deutsche Delegation glaubt keinem Widerstand zu begegnen, wenn sie der Überzeugung Ausdruck gibt, daß das Gleichgewicht der Budgets eng verknüpft ist mit der Stabilisierung der Währung; denn die gesamte Volkswirtschaft eines Landes bilde eine Einheit und ihre Beziehungen und ihre Auswirkung nach außen und innen seien nur die beiden Seiten einer und derselben Sache. Man werde daher gerade auch bei einer verzerrten Volkswirtschaft und Währung diese beiden Seiten betrachten müssen. Die Ausstellungen nach außen betreffen die Zahlungsbilanz, die nach innen die Gestaltung des Geldes. Die deutsche Delegation bitte daher, diese beiden Seiten der Sache eingehend zu betrachten und selbst formulierte Vorschläge in Aussicht.“

Die einzelnen deutschen Ausschüsse.

In die einzelnen Ausschüsse sind folgende deutsche Vertreter entsandt: Erster Ausschuss (für Ausland) Vorsitzender: von Maltzan, Sachverständige: Baltus, Bernhardt, Bücker, Cuno, Hilferding, Melchior, von Maltzan, Wislizen. Zweiter Ausschuss (für Finanzfragen) Vorsitzender: Gerdorf, Sachverständige: Bergmann, Bernhardt, Erlebach, Gerdorf, Hilferding, Hagen, Melchior, von Wendelschön, Referenten: Dorn, Vorben, Nordhoff. Dritter Ausschuss (für Wirtschaftsfragen) Vorsitzender: Gerdorf, Stellvertreter: Weigert, Sachverständige: Baltus, Bücker, Erlebach, Hagen, Hue, Klotenberg, Krämer, Kreuter, Kribben, von Wendelschön, von Haumer, Wislizen, Referenten: Berger, Röbe. Viertes Ausschuss (für Verkehrsfragen) Vorsitzender: Stieler, Sachverständige: Bücker, Cuno, Hue, Kribben und Krämer.

Wachsende Anteilnahme Amerikas an Genoa.

Amerika beginnt sein Interesse an der Genuefer Konferenz erkennen zu geben. Der amerikanische Vizepräsident, der den Beratungen von der ersten Minute an beiwohnte, wird einem dringenden Wunsch des Herrn Horner und Washington Evans zufolge vor dem Unter Ausschuss der Finanzkommission erscheinen und seine Ansicht darlegen, wie das europäische Wirtschaftswesen zur Wendung gebracht werden könnte. Dem Genuefer Bericht der „Chicago Tribune“ erklärte er, daß die Frage der deutschen Reparationsbedingungen von der größten Bedeutung für den Wiederanbau Europas sei. Infolgedessen müsse es sehr bedauert werden, daß die Konferenz es abgelehnt, die Reparationsbedingungen zu erörtern. Es sei sehr zweifelhaft, ob die Konferenz zu vernünftigen Ergebnissen gelangen könnte, wenn das Reparationsproblem nicht erörtert werden würde. Deutschland müsse auf gesunder wirtschaftlicher Grundlage aufgebaut werden, und die Welt müsse in eine gute Lage, wenn das Reparationsproblem nicht endlich erledigt werden würde. Diesen Standpunkt wird Barthou im Hauptausschuss als abschließender Vorschlag vorlegen. Noch wichtiger als die Teilnahme Barthous ist aber die Tatsache, daß der amerikanische Senator Grant bereits

nach Genoa telegraphierte, daß er in den nächsten Tagen dort eintreffen würde. Er richtete an Lloyd George und andere hervorragende Delegierte Depeschen, worin er sie bittet, bei der Regierung der Vereinigten Staaten darauf zu dringen, daß sie ihre Entscheidung, keine Vertreter nach Genoa zu entsenden, prüfen möge. Senator Grant sagte seiner Depesche hinzu, daß seine Haltung durch die Tatsache diktiert sei, daß die von der Konferenz behandelten Fragen ein viel zu großes Interesse seien, als daß Amerika fortfahren könnte, an den Verhandlungen nicht teilzunehmen. Bekanntlich hat der Senator Grant im Jahre 1921 eine längere Studienreise nach Russland unternommen und immer wieder sein Interesse an russischen Fragen bekundet.

Einigung in der deutsch-polnischen Liquidationsfrage.

(TU) In den deutsch-polnischen Verhandlungen, die in den letzten Tagen noch einmal abgebrochen wurden, ist es durch die Vermittlungen des Präsidenten Calonder nimmere doch zu einer Einigung in der Liquidationsfrage gekommen. Zwischen der deutschen und polnischen Delegation wurde ein längeres Abkommen unterzeichnet, sodaß Präsident Calonder in der für heute angesetzten öffentlichen Sitzung, die eigentlich der Verkündung des Schiedsspruches dienen sollte, die Tatsache einer glücklichen Einigung mitteilen kann.

Das Arbeitszeitgesetz der Eisenbahn.

(TU) Die Verhandlungen über das Arbeitszeitgesetz der Eisenbahn, die in den letzten Tagen zwischen dem Reichsverkehrsministerium und den Spitzenorganisationen stattgefunden haben, haben Donnerstag vormittag zu einer Einigung geführt. Nur über eine Frage konnte eine Einigung noch nicht erzielt werden. Das Arbeitszeitgesetz steht die Zulässigkeit von Dienstfahrten bis zu 10 Stunden bei Schwerkraft, bis zu 12 Stunden bei leichterem Dienst und darüber hinaus unter Umständen eine noch längere Arbeitszeit vor. Die Entscheidung über das Einsetzen langer Dienstfahrten will nun das Reichsverkehrsministerium ausschließlich den Dienststellen der Eisenbahn nach vorheriger „Anhörung“ der Personalvertretung überlassen, während seitens der Gewerkschaften für jeden Fall die unbedingte „Zustimmung“ der Personalvertretung zu dieser Maßnahme gefordert wird. Über diesen letzten Streitpunkt finden noch Verhandlungen statt.

Zur Privatisierung der Eisenbahn.

(TU) Ein Berliner Morgenblatt brachte die Meldung, daß das Reichsverkehrsministerium bereits Beratungen über die Vorschläge der Industrie zur Umgestaltung der Reichseisenbahn stattgefunden hätten. Das Blatt knüpft daran die Kombination, daß man im Reichsverkehrsministerium dem Plane der Industrie günstig gegenüberstehe und daß man auch dort für möglich halte, die Reichseisenbahn zu einem privaten Wirtschaftsbetrieb zu machen, wie der Vorschlag der Industrie es vorsieht. Wie die L. u. v. von zuständiger Stelle erfährt, ist diese Nachricht von Anfang bis zu Ende erfunden. Wogegen davon, daß Verhandlungen oder Besprechungen in der genannten Angelegenheit überhaupt nicht stattgefunden haben, steht das Reichsverkehrsministerium nach wie vor auf dem Standpunkt, daß diese Sanierung der Reichseisenbahn unter Beibehaltung des staatlichen Besitzes und des Staatsbetriebes wohl möglich ist.

Absplitterungsbestrebungen in Oldenburg.

Der Oldenburgische Landtag beschäftigte sich in einer Sitzung eingehend mit den im Bundesrat in letzter Zeit wieder stärker gewordenen und zum Ausdruck kommenden Absplitterungsbestrebungen. Nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten Tanzen ist im Süden des Bundes ein Teil der Bevölkerung geneigt, dem Auf der Stadt Lübel zu folgen, während ein anderer Teil nach Holstein angegliedert werden will. Nach den Ausführungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Kettelbach gefallen der Landwirtschaft des Lübelischen Landestells die in Oldenburg beschlossenen Steuer nicht. Aus diesen Gründen sympathisiert man mit der Stadt Lübel. Lübel selbst hat an den landwirtschaftlich organisierten zu Oldenburg gehörenden Bundesstellen aus Gründen der landwirtschaftlichen Produktionsverteilung ein starkes Interesse. Der Landtag beschloß die betreffenden Landestells zu bereiten und dort mit hervorragenden Persönlichkeiten. Führung zu nehmen.

Friedensbemühungen in Irland.

(TU) Collins und Griffith, die Vertreter der provisorischen Regierung, und de Valera und Hughes, die Vertreter der verfassungsmäßigen Sinnfeinersektion, haben eine vom Erzbischof und Oberbürgermeister in Dublin erfolgte Einladung zur Konferenz angenommen. Eine Zusammenkunft soll heute stattfinden, um Vorschläge zu einem Waffenstillstand zu besprechen. Das erste Ziel soll die öffentliche Sicherheit herstellen.

Karriereforschungsprozeduren in Westfalen.

Via dolores.

Westfalen und Rheinland.

Ramen, 15. April. (Verschiedenes.) In der 12. Jahreswoche vom 19. bis 25. März sind im Landkreise Hamm folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Todesfälle durch Tuberkulose 1 (Seerem), Grippe 1. — Im ganzen Reg.-Bez. Arnsberg betrug die Zahl der Krankheitsfälle (Todesfälle eingerechnet) bei Diphtherie 24 (1), Genickstarre 7 (2), Rindstieftieber 2 (1), Körnerkrankheit 1, Tuberkulose (68), Ruhr 4, Scharlach 25, Unterleibstypus 12 (2), Paratyphus 2, Grippe 9 (19), Schlafkrankheit 1.

(Aus der städtischen Verwaltung.) Die Dienststunden der städtischen Büros sind von Dienstag, den 18. April ab bis auf weiteres auf 7-1 Uhr vormittags und 3-6 Uhr nachmittags festgesetzt. Mittwoch- und Sonnabends nachmittags ist dienstfrei.

Das Ständesaat ist am 2. Feiertage nur für Sterbefälle und Totgeburt von 9-10 Uhr vormittags geöffnet. Am 1. Feiertage bleibt das Amt, wie an Sonntagen, geschlossen.

(Ergl. Kirchengemeinde.) In das Presbyterium wurde anstelle des Herrn Direktors Oberlin, der aus dem Presbyterium austrat und eine Wiederwahl ablehnte, der Landwirt Herr Karl Brölinghauer aus Rottum gewählt.

Die neuen Gloden für die Paulus-Kirche sind fertiggestellt und werden in der Woche nach Ostern hier eintreffen. Die Gloden sollen in feierlichem Festzuge vom Bahnhof zur Kirche geleitet werden. Die kirchlichen Vereine ufm. seien schon jetzt darauf aufmerksam gemacht. Nähere Mitteilungen erfolgen. In 3 Wochen werden die Gloden ihr Gelände zum ersten Male erklingen lassen.

In einer Verschönerung des Straßenbildes wird augenblicklich an der Bahnhofstraße gearbeitet. Auf der Südseite der Straße sprang bisher neben dem Schroellampfen Hause eine Mauer vor, die den Verkehr an dieser Stelle fast behinderte und ihn auf dieser Straßenseite fast vollständig, andererseits aber auch dem Straßenbild einen wenig schönen Stempel aufdrückte. Herr Schroellamp hat dieses Verkehrshindernis nun beseitigen und die Mauer einige Meter zurück neu errichten lassen, weiter aber auch an der Straße zum Kirch hin eine schmale Mauer errichtet. Jedemfalls hat das Straßenbild an dieser Stelle stark gewonnen. Nun fehlt nur noch, daß der Bretterzaun, der der Absperrung der einen Brückenhälfte dient, bald verschwindet und damit die neue Brücke ganz dem Verkehr übergeben werden kann.

Die diesjährige Frühjahrs-Armee findet in Ramen am nächsten Donnerstag, den 20. April, statt.

(Die neuen Bierpreise.) Die Brauereien haben abermals erhebliche Aufschläge auf den Bierpreis festgesetzt und erhoben, so daß sich der Bierpreis in Ramen gezwungen sieht, die Preise für das Ausschankbier ebenfalls zu erhöhen. Die neuen Preise werden in einer Anzeige in heutiger Nummer bekanntgegeben.

Der Provinzialausschuß in Münster hat den nach dem Haupthaushaltsplan für 1922 durch Provinzialabgaben zu deckenden Fehlbetrag auf 120 217 000 Mark festgesetzt. Beim Provinziallandtag soll beantragt werden, den Provinzialausschuß zu beauftragen, diesen Betrag nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen auf die einzelnen Städte- und Landkreise zu verteilen. Weiter faßte der Provinzialausschuß folgende Beschlüsse: Beim Provinziallandtag soll eine Erhöhung des Stammkapitals der Provinz Westfalen für die Landesbank auf 100 Millionen Mark beantragt werden. An der Geschäftsstelle Deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten in Berlin, G. m. b. H., wird sich die Landesbank mit einer Stammeinlage von 500 000 Mark beteiligen. Zur Befriedigung der Betriebsmittel der Landesbank soll die Genehmigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen des Provinzialverbandes bis zur Gesamthöhe von 500 Millionen Mark nachgesucht werden.

(Weitere Erhöhung der Gütertabelle.) Wie die Z. II. hört, werden die Güter-, Eisen- und Güterpreise zum 1. 5. d. J. abermals erhöht und zwar um 20 %. Das Reichsverkehrsministerium erklärt, es sei zu dieser Maßnahme gezwungen, durch die anhaltende Steigerung der Materialpreise und durch die vom Reichstage beschlossene Erhöhung der Bezüge für die Beamten und Arbeiter.

(Ein Pfund Kaffee 165-170 Mark.) Der Verein deutscher Kaffee-Großhändler und Röster e. V. mit dem Sitz in Köln schreibt: Beim Inkrafttreten des Gesetzes über die Erhöhung von Böllen wird der Grundzoll von Rohkaffee von 130 auf 160 Mark für den Doppelzentner steigen. Da inzwischen das Goldaufgeld auf 500 Proz. erhöht worden ist, wird ein Pfund Rohkaffee mit insgesamt 48 Mark Zoll und 1 Pfund gerösteter Kaffee mit 25 Proz. Verlust mit 60 Mark Zoll belastet. Ein Pfund Kaffee wird dann unter Berücksichtigung sämtlicher Spesen 160 bis 170 Mark kosten. Der Verein hat deshalb den Reichsminister der Finanzen gebeten, von der ihm gegebenen Befugnis Gebrauch zu machen und den Grundzoll auf Rohkaffee beim Inkrafttreten der Zollserhöhung im Interesse der deutschen Verbraucherschaft auf den bisherigen Stand von 130 Mark wieder herabzusetzen.

(Die Lohnverhandlungen im Steinlohlenbergbau.) Wie man mitteilt, wurden die am 10. und 11. April ds. J. unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers in Essen abgelaufenen Verhandlungen zwischen dem Bergbau-Verband und den Bergarbeiter-Organisationen gescheiterten Verhandlungen über den Manteltarif Dienstagabend abgebrochen. Da eine Verständigung über einige wesentliche Punkte nicht zu erzielen und auch von weiteren Verhandlungen nichts zu erwarten war, haben die Bergarbeiter-Organisationen den Reichsarbeitsminister gebeten, ein Schlichtungsgericht zur Entscheidung dieser Fragen einzusetzen.

Großen Schaden machte in der Mittwoch-Nacht der Maurer Paul Vieda aus Hamm

auf der hiesigen Weststraße. In betrunkenerem Zustande schlug er Fensterhebeln bei Medienbrun und Rumpf entzwei. Als die Polizei erschien, setzte er sich zur Wehr und riß einem Beamten die Oberkleider entzwei. Zu seiner eigenen und anderer Sicherheit wurde er in stilles Gewahrsam gebracht. Nun folgt das bide Ende, eine Anklage wegen Widerstandes, ruhestörenden Rärns und Sachbeschädigung, nach.

(Einbruch.) Mittwoch nacht gegen 8 Uhr wurde im Bedenwarengeschäft Friedrich Möding, Nordstraße, ein Fenster eingeschlagen. Die Täter entnahmen den Auslagen für 6000 Mark an Bedenwaren usw. und verschwand damit. Unsere rührige Kriminalpolizei stellte sofort fest, daß eine verdächtige Person mit einer Wochenkarte Dortmund-Hamm den Zug nach Dortmund benutzt hatte und ließ den Mann bei der Ankunft in Dortmund auf dem Hauptbahnhof festnehmen. Es handelt sich um den Arbeiter August Fiedlermann aus Hamm, dessen Begleiter aber unerkannt entkommen sind. Wahrscheinlich haben diese Burchen den Einbruch bei Möding in Hamm ausgeführt und haben weiter ihre Tätigkeit nach hier verlegt. Von den Waren wurde bisher nichts gefunden.

Bellum, 15. April. (Großer Einbruch.) In der Mittwoch-Nacht wurde bei dem Schuhwarenhändler Hiesegang eingeschlagen. Den Dieben fielen erhebliche Mengen Leder, Schuhe, Schuhe und ein Fahrrad in die Hände. Es gelang den Dieben, als ob die Täter ihren Weg nach kamen nahmen und dort auf der Nordstraße in ein Ladengeschäft einbrachen. Die Untersuchung in dieser Richtung ist im Gange.

Höfsten, 13. April. Ein Missionshaus soll hier errichtet werden. Wie die „Z.“ hört, haben die Stepler Missionare das Grundstück am Schwerter Walde, auf welchem die kath. Gemeinde ursprünglich ein Kinderheim errichten wollte, gekauft, um dort ein Missionshaus zu errichten.

(E) Hagen, 12. April. Der kommunalistische Eiferer hat nach ein verpöbtes gerichtliches Nachspiel vor dem Hagenen Schlichter. Angeklagt war der Adelsführer der Antifaschistischen Bewegung, der für die kommunistischen Antifaschisten verurteilt, und war von diesem am Ostermontag vorigen Jahres mit nach Sevelsberg genommen worden, wo man ihn dem Großen Hauptquartier zustellte, wo er zur Leibgarde des Führers Bodenstepen gehörte. Als die Schuppe erschien und dem Osterfest ein rasches und unruhiges Ende bereitete, mußte auch B. mit seiner Leibgarde flüchten, wobei er sogar einen Teil der gestohlenen Wäsche und Postgehalt fortwerfen mußte. Bei der Flucht kam es zu einem Feuergefecht, bei dem der Angeklagte durch einen Schuß in den Fuß schwer verletzt wurde. Sch. kam ins Krankenhaus, aus dem er in der Nacht zum 27. Mai flüchten konnte. Beim Abstieg riß die Strickleiter und der Flüchtling stürzte zur Erde, wobei der verletzte Fuß abermals so schwer beschädigt wurde, daß eine dauernde Verrentelung eintrat. Die Helfer brachten Sch. nach Düsseldorf, wo er durch seinen Schwager eine Todesanzeige ausgab, um seine Spur zu verwischen. Im Januar wurde er dort wieder verhaftet. Sein Meister Bodenstepen ist inzwischen zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die Geschworenen bejahen die Frage nach schwerem Landfriedensbruch unter Zustimmung mildernden Umstände, worauf das Gericht über den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren verhängte. Sch. nahm das Urteil sofort an.

! Mülpe, 13. April. Beim Fensterputzen abgeführt ist in einem Kontorgebäude an der Ecke die Frau G. von hier. Sie erlitt außer einer Gehirnerschütterung erhebliche innere Verletzungen und mußte von der Sanitätskolonne mit dem Wagen ins Krankenhaus Sevelsberg geschafft werden.

**** Gelsenkirchen, 13. April. Eine dunkle** Angelegenheit beschäftigt die Kriminalpolizei. Ein Ehepaar, das von einer Familienfeier in Mellinghausen am Mittwoch zurückkehrte, soll, wie der Ehemann angibt, von zwei jungen Burchen überfallen worden sein. Hierbei seien beide Geleute in den Hüften Mißbrauch gefallen, wobei die Ehefrau ertrunken sei.

? Münster, 10. April. (Zwei Zuchthäuser auf der Flucht ertrunken.) Bei dem Ausbau der Salsen am Schiffahrtsdamm ist gegenwärtig auch ein größeres Arbeitskommando aus dem Zuchthause beschäftigt. Vorgestern nachmittags stürzten plötzlich zwei der Sträflinge den Drang nach Freiheit in sich und suchten ihr Heil in der Flucht. Die Schupo traf bald aus Münster mit einigen Beamten ein und nahm die Verfolgung auf. Bei Handorf entdeckte man die Flüchtlinge in einem Walde. Mit Hilfe von Studenten und anderen Personen wurden sie umstellt. Als sie keinen freien Ausgang mehr sahen, stürzten sie sich in die Berse, um schwimmend das andere Ufer zu erreichen, wo sich noch niemand befand. Ihre Absicht mißlang. Nach kurzer Zeit gingen sie unter und kamen nicht wieder zum Vorschein. Bei der eifrigsten Flut sind sie offenbar einem Verschlagen erlegen.

? Münster, 11. April. Unterschlagung im Amte wird dem früheren Bahnschaffner Josef Vogt aus Gronau i. B. zur Last gelegt, die er im ersten halben Jahre 1921 auf dem Gronauer Bahnhof dadurch begangen hat, daß er in etwa 20 Fällen unrichtige Angaben auf Bahnkarten ausfüllte und so durch den Frachtunterschied etwa 400 Mark für sich einsteckte; genau sollen es nach Angabe des Angeklagten 372,65 Mark sein, eine Zahl, die er dadurch feststellen konnte, daß er jedesmal den veruntreuten Betrag auf einen Zettel schrieb mit der Aufsicht, die ganze Summe später der Eisenbahn wieder zurückzugeben. Der Angeklagte legte ein volles Geständnis ab und schilderte die Not, in der er sich durch Krankheiten und sonstige Widerwärtigkeiten befunden habe. Seine Absicht, 2000 Mark bei der Spar- und Darlehnskasse der Eisenbahn zu leihen, glückte nicht.

Ein Unterschlagungsgefall bei der Eisenbahn brachte ihm nur einen kleinen Betrag, der Verdienst war sehr gering, zumal noch Abzüge für Vorschuß gemacht wurden. Die Schilderung der Verhältnisse war so überzeugend, daß die Geschworenen den Angeklagten, den sie der Unterschlagung schuldig sprachen, der größten Milde des Gerichts empfahlen und ein Gnadengeßuch befürworteten. Die geringste Strafe von 6 Monaten Gefängnis wurde vom Gericht zunächst festgesetzt, doch wurde dem Angeklagten eine Bewährungsfrist von 3 Jahren bewilligt und die Gefängnisstrafe einmüßig in eine Geldstrafe von 1000 Mark umgewandelt.

(g) Münster, 12. April. Der Mörder des eigenen Dienstherrn wurde der Knecht August Böschmann, der bei dem Landwirt Staupe- mann im Kirchspiel Vechum beschäftigt war. Am 11. September v. J., als die Herrschaft zur Frühmesse war, ging Böschmann zu der 17-jährigen Haustochter, die mit ihren 8 und 4 Jahre alten Geschwistern allein im Hause war, hand ihr die Hände und fragte nach dem Aufbewahrungsort des Geldes. Der Knecht gab an, daß sechs Reute vor der Tür ständen, die jeder 500 Mark für eine Reise verlangten. Das Mädchen zeigte ihm den eingemauerten Geldschrank, der mit einer Eisenkette gesichert wurde. Böschmann war großmütig, denn er ließ die Tausendmarktscheine liegen und nahm einen Betrag von etwa 4000 Mark, darunter Silbergeld in Höhe von 60 Mark. Als Böschmann ging er zu dem Schlafzimmer des Verwalters, zog dessen Anzug, Schuhe und Gamaschen an und machte eine Reise nach Berlin, wo er einige Tage gut lebte. Später gereute ihm die Tat, so daß er bei der Verhaftung wegen einer anderen Straftat ein Geständnis ablegte. Die Geschworenen billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. (Münst. Anz.)

(g) Bielefeld, 12. April. (Ein Familien- drama vor Gericht.) Der Landwirt Heinrich Heyringhoff aus Westerbörsen war beschuldigt, am 3. November v. J. den Tod seines Schwagers Christian Peterhans aus Fahrdrift herbeigeführt zu haben. Es handelt sich um jene Schießaffäre, wobei der Angeklagte nicht nur seinen Schwager erschoss, sondern auch noch seinen Schwiegersohn Peterhans durch einen Schuß mit einem Jagdgewehr derart schwer an der rechten Schulter verletzte, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Dieser Schießaffäre waren schon längere Zeit vorher Unruhen vorausgegangen. Am Nachmittag des 3. November v. J. hatte die junge Frau infolge von Zwistigkeiten, die sie mit dem Hausgenossen ihres Mannes gehabt hatte, ihren Mann verlassen, um ihren Eltern ihr Leid zu klagen. Daraufhin gingen ihre Mutter, ihr Vater und ihre Brüder in das Haus ihres Mannes, um Abhilfe zu schaffen. Der Angeklagte, der Gewalttätigkeiten befürchtete, hatte einige Nachbarn zur Hilfe gerufen. Er selbst hatte sich auf das Dach gesetzt und sich von einem feiner Nachbarn zwei Jagdwaffen geholt. Als er wieder kam und nach seiner Meinung die Angehörigen der Frau Mene machten, mit Gewalt in das Haus einzudringen, hat er durch den Türhaken zwei einen Schuß abgefeuert, der unglücklich Weise den Schwager tot zu Boden gestreckte, ein zweiter Schuß hat den alten Peterhans derart schwer an der rechten Schulter verletzt, daß er längere Zeit im Krankenhaus hat zubringen müssen. Der Angeklagte will aus Furcht und Besitzung seiner Sinne nicht mehr mächtig gewesen und die Schüsse nur deshalb abgegeben haben, um die Familie Peterhans, von der er Gewalttätigkeiten befürchtete, zum Verlassen seines Hofes zu veranlassen. Die Strafkammer nahm auch an, daß der Angeklagte in Furcht, Ueberstürzung und Schrecken die Schüsse abgegeben hat und sprach ihn deshalb von der Anklage der fahrlässigen Tötung frei.

Mün, 13. April. (Autounfall.) Gestern früh 4.30 Uhr fuhr ein Personauto an einem Bahnhofsübergang in Remagen a. Rh. in voller Fahrt durch die geschlossene Bahnübergangs- und geriet unter einen dort rangierenden Zug. Von den 6 Insassen wurde ein Herr sofort getötet und eine Dame anscheinend schwer verletzt.

**** Köln, 13. April. (Ein Todeskandidat** begnadigt.) Der am 13. Juni v. J. zum Tode verurteilte Knecht Otto Schöning wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

**** Köln, 12. April. Das Unbergericht** verhängte über mehrere Personen empfindliche Geld- und Gefängnisstrafen wegen unerlaubten Handels mit Arznelmitteln. So wurden verurteilt die Kellner Gustav Korte und der Kaufmann Leo Ernst in Köln zu je 5 Monaten Gefängnis und je 20 000 Mark Geldstrafe, der Bäckerlehrling Josef Fahseder in Köln zu 10 000 Mark Geldstrafe und 5 Monaten Gefängnis.

„M.-Stadt“, 12. April. (Der ungetreue Postbeamte.) Im Postamt M.-Glabbach sind a. h. in den letzten 14 Tagen aus einem Kassenschrank für über eine halbe Million Mark Bargeld und Wertmarken gestohlen worden. Als Dieb wurde ein junger Postangestellter ermittelt, der den Schlüssel zum Geldschrank einer Postassistentin aus dem Geldschrank gestohlen hatte. Er hat das Geld noch in der Nacht zu seinem Bruder nach Düsseldorf gebracht, der es auf einem Sportplatz vergraben hat. Die Polizei konnte das Geld bis auf einen kleinen Rest wieder zurückschaffen. Der ungetreue Postangestellte wurde vom Schöffengericht zu 2 Jahren Gefängnis und sein Bruder wegen Begünstigung und Hehlerei zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

„Alev“, 12. April. Ein trauriges Bild vaterlandsfeindlichen Schiebertums entrollte eine der Sitzungen der hiesigen Strafkammer aus den letzten Tagen. Zur Verhandlung stand eine Anklage gegen acht Personen aus verschiedenen Bevölkerungskreisen wegen Schmuggels von Tabak, Raaretten und Salz-

baran; die Verhandlung endete mit der Verurteilung sämtlicher Angeklagten zu mehr oder minder empfindlichen Strafen, von denen folgende als erwähnenswert genannt seien: Der Schloffer Gerhard von der Giet aus Kronenburg erhielt 2 Jahre Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe; der Kaufmann Wilhelm Schreiner aus Düsseldorf wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe, der Fabrikant Franz Roth aus Wippenbattel zu 3 Monaten Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe verurteilt, der Lehrer Kurt Fischer aus Essen erhielt 10 000 Mark Geldstrafe. Die weiteren Angeklagten stammen aus Kaldentzen, Herdingen, Kronenburg und Alev.

**** Alev, 13. April. (Schmuggler ver-** urteilt.) Wegen des Versuchs, 7 Zentner Zwiebeln über die Grenze zu schmuggeln, wurde ein Landwirt von hier zu 3 Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Zur Frage des Beamtenstreiks.

Dem Elberfelder Schöffengericht lag die Frage zur Entscheidung vor, ob der Beamtenstreik gegen andere zum Streik ansetzen darf. Der Eisenbahnangestellte Alois Weher von Elberfeld hatte am 2. Februar einen Eisenbahnverkehrsstreik, von dem er gehört hatte, daß er sich nicht nur dem Ausstand nicht anschließen, sondern sogar auf einem Stellwerk Dienst tun wolle, einen Brief geschrieben, worin vom Streik, Berrat an den Kollegen und einem Dochtstich von hüten die Rede war. Die Staatsanwaltschaft hatte Kenntnis von diesem Schreiben erhalten u. darin eine Anreizung zum Ausstand erblickt, weshalb die Anklage erhoben wurde. Der Angeklagte ließ vor Gericht durch seinen Anwalt einwenden, daß er die Verurteilung des Reichspräsidenten nicht gekannt habe, daß sie ungültig sei, daß der Reichsverkehrsminister ausdrücklich erklärt habe, nur gegen die Urheber des Ausstands und Saboteure solle vorgegangen werden, und daß aus dem Vorwort des Briefes nicht unbedingt ein Anreiz zum Ausstand herausgesehen werden könne; ebenso gut könne darin nur ein Ausdruck der Befriedigung erblickt werden. Der Vertreter der Anklage hielt die Einwände nicht für stichhaltig und beantragte eine Woche Gefängnis und 30 000 M. Geldstrafe. Das Gericht erklärte den Angeklagten für schuldig. Der Brief lasse keinen Zweifel, daß der Angeklagte den Empfänger des Schreibens zum Streik ansetzen wolle, zur Verbeugung der Arbeit nötigen wolle. Die Verbeugung bestritt die Rechtsgültigkeit der Verordnung des Reichspräsidenten. Sie sagt, der Artikel 48, Absatz 2, der Verfassung, der als Grundlage der Verordnung gelte, gebe dem Reichspräsidenten nur das Recht, vorübergehend bestimmte Sonderrechte außer Kraft zu setzen. Es befänden sich aber unter den in dem Artikel 48, Absatz 2, aufgeführten Grundrechten nicht die in den Artikeln 109, 130 und 159 der Verfassung festgelegten, die das Streikrecht ausdrücklich gewährleihen. Nun spreche Artikel 130 allerdings von der Vereinigungsfreiheit der Beamten; ob aber die Vereinigungsfreiheit auch ein Streikrecht einschließe, sei doch zweifelhaft. Aber diese Frage könne dahingestellt bleiben. Der Artikel 159 gewährleiste zwar „jedermann und allen Berufen“ Vereinigungsfreiheit, zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen, da aber schon in Artikel 130 den Beamten (und ausschließlich von Beamten ist darin die Rede) „Freiheit ihrer politischen Gesinnung und Vereinigungsfreiheit“ gewährleistet werde, erscheine es fraglich, ob unter „jedermann und allen Berufen“ auch die Beamten zu verstehen seien. Allein, selbst wenn das zutrefte, stünde dem Vereinigungsrecht und einem Streikrecht das Recht an drei gegenüber, sich nicht an einem Streik zu beteiligen. Es könne doch unmöglich aus einem Streikrecht auch ein Recht hergeleitet werden, auf andere, die nicht für eine Arbeitseinstellung sind, physisch oder physisch zur Teilnahme an einem Ausstand einzudringen. Wenn die Verordnung des Reichspräsidenten einen solchen Zwang mit Strafe bedrohe, verleihe sie keineswegs den Rechtsboden und verleihe nicht gegen die Verfassung. Wenn endlich vorgebracht worden sei, daß der Reichsverkehrsminister sich gegen eine zu enge Auslegung der Verordnung ausgesprochen habe und nur eine Bestrafung der Urheber und Saboteure wolle, so könne das Gericht eine solche Auffassung als nicht im Sinne des Reichspräsidenten, Staatsanwaltschaft und Gericht hätten die Pflicht, jeden Rechtsbruch zu verfolgen. Das Gericht hat jedoch, wie der Reichsverkehrsminister, den vorliegenden Fall als einen milden angesehen und aus diesem Grunde nur auf 500 Mark Geldstrafe oder 50 Tage Gefängnis erkannt.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Ramen.

Ostermontag.

Pauluskirche. 9 1/2 Uhr: Vorbereitung. 10 Uhr: Gottesdienst mit reformierter Abendmahlfeier, Pastor Giesing. — Lutherische. 8 Uhr: Lutherischer Gottesdienst. Pastor Kops. 9 1/2 Uhr: Vorbereitung. 10 Uhr: Gottesdienst mit lutherischer Abendmahlfeier, Pastor Giesing. Am 1. Osterfest haben vormittags um 8 Uhr ein lutherischer Gottesdienst in der Lutherischen Pauluskirche.

Ostermontag.

Pauluskirche. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Giesing. — Lutherische. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Kops. 11 1/2 Uhr: Abendmahlfeier, Pastor Kops. — Am Dienstag 4 1/2 Uhr: Kirchenmusik, Pastor Kops. — Am 1. Osterfest 9 1/2 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlfeier, Pastor Giesing.

Katholische Gemeinde Ramen.

Ostermontag, 17. April, morgens 10 Uhr: Deutscher Gottesdienst mit allgemeiner Fußwaschung, Predigt und Kommunion, Pfarrer Moog aus Dortmund.

Konzert, Theater etc.

Ramen, 15. April. Das geistliche Konzert welches der evangelische Kirchenchor am gestrigen Sonntag in der Pauluskirche gab, brachte den Beirathern einen Erfolg. Die chorischen und solistischen Gaben, sowie die Orgelbegleitung waren erfreulich und fanden allgemeine Zustimmung. Wir kommen auf das Konzert noch näher zurück.

Ernst-Friedrich-
Wilhelm

In heller Freude zeigen wir hierdurch
die glückliche Geburt unseres kräftigen

Jungen

Ernst Menne und Frau
Hedwig geb. Wloch.

Kamen, den 12. April 1922.

1527

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines

Töchterchens

zeigen an

Wilhelm Schmidt und Frau
Elisabeth geb. Jacoby.

Kamen, Weststraße 49, den 13. April 1922.



Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute
nachmittags 5,30 Uhr nach langem, schwerem
Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser,
meine innig geliebte Frau, unser gutes, treues Kind,
meine geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Carl Schulz

Elisabeth geb. Eweler

im 35. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Carl Schulz

Heinrich Eweler und Frau

Karoline geb. Vogt

Willy Knapstein und Frau

Emma geb. Eweler

Heinz und Liselotte Knapstein.

Dortmund, Kamen i. W., den 13. April 1922.
Hahnenmühlweg 10

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 18. April,
nachmittags 4 Uhr, in Kamen, vom Hause Weststraße 49
aus statt. — Hausandacht dortselbst 1/2 Stunde vorher.
Beileidsbesuche dankend verboten. 1534



Heute mittags 1 Uhr entschlief sanft nach schwe-
rem Leiden unsere liebe, gute Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Aenne Figge

im Alter von 27 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bergkamen, den 13. April 1922.

Die Beerdigung findet am 1. Ostertag, nachmittags 3 Uhr,
vom Trauerhause aus statt. 1532

Homöopath. magn. Krankenbehandlung
ohne körperliche Untersuchung.
Behandlung aller chron. Erkrankungen.
Sprechstunden: Montags von 10—12 und 1—3 1/2
Um Wirtschaft Rieder, Markt 6.
W. Schürmann.

Eine junge melzwerbende
Ziege
zu verkaufen.
Westf., Weststraße 62.
1514

Fr. Brinkmann
begl. Vertreter von
Pastor Helles Geistliche
Anna, Bahnhofstraße 49
Sprechstunden: Dienstag und Freitag
von 9 bis 6 Uhr. 54

Statt Karten.

Die Verlobung

ihrer Tochter Else verw. Frau Ober-
lehrer Dr. Friedrich Schulte mit
dem Volkswirtschaftler u. Verbandsvor-
sitzenden Herrn Friedrich Becker
aus Leipzig beehren sich anzuzeigen

Hermann Lindhorst
und Frau

Auguste geb. Barlen.

Düsseldorf Ostern 1922.

Wir haben uns verlobt.

Else Schulte

geb. Lindhorst

und

Friedrich Becker.

Kamen

Ostern 1922.

Leipzig

1498

Statt Karten.

Margarete Peters

Wilhelm Heermann

Verlobte.

Kamen

Lerche

Ostern 1922.

1529

Als Verlobte grüssen

Alma Schneider

Otto Paar

Buchhalter

Westick

1507

Ostern 1922.

U.-Barmen

Emmy Dobovschek

Karl Mooren

Verlobte.

Kamen

Bergkamen

Ostern 1922.

1509

Dankagung.

Allen unseren Freunden, Bekannten
und Verwandten sowie dem Verein
„Westfalenbund“ sprechen wir für die
vielen zu unserer silbernen Hochzeit er-
wiesenen Ehrungen unsern

herzlichsten Dank

aus.

Heinrich Hammerschlag
und Frau.

1513

Bei eintretenden Trauerfällen

wenden Sie sich vertrauensvoll an das

Beerdigungs-Institut L. Knieper,

Kamen, Telefon 204.

Sie werden dort gut und schnell bedient.

Reichhaltige Lager in allen Sorten

Särgen.

— Uebernahme ganzer Beerdigungen. —

Sargausstattung. — Leichenwäsche.

Auf Wunsch Aufbahrung und

— Zimmerdekoration. —

Empfehle ab meinem Lager Klosterstraße

Saatkartoffeln,

wie gelbfleischige Industrie,
runde weiße, Juli-Nieren,
Königs-Nieren,

sowie einen großen Posten

Speisekartoffeln,

gelbe Möhren und
Futterkartoffeln.

Wilh. Neff, Kamen

Telephon 122.

1530

Telephon 122.

Restaurations-Verpachtung zum Schützenfest.

Zu dem am 22. Juli 1922 auf der
Schützenheide zu Bergkamen stattfindenden Schützen-
fest soll die Restauration sowie das
Bettstellen von Obst und Konditor-
waren am Montag, den 24. April, nachm.
6 Uhr im Lokale des Herrn Karl Rein-
hardt, Bahnhofstraße, öffentlich meistbietend
vergeben werden. Die Bedingungen liegen für
Reflektanten von Mittwoch, den 19. April ab
bei dem Vorstandsmitglied Herrn Heinrich
Frieling, Nordstraße, zur Einsicht offen.
Kamen, 15. April 1922.

Der Vorstand des Bürger-Schützen-Vereins
zu Kamen. 1516

Asthma heilbar

auch in den schwersten Fällen. Spezialbehandlung von Asthma,
Lungenentzündung, Bronchitis, Stenosen u. verwandte Leiden.

Medikamenten-Inhalation

— Sprechstunden täglich von 10—1 Uhr Sonntags von 11—12 Uhr.

Asthma-Ambulatorium Städt. Dr. med. G. Olpe

Damm in Westf. Ostentwall 18.

In bester Lage von Kamen wird ein

Laden zu mieten

begw. ein

Geschäftsraum zu kaufen gesucht.

Gest. Angebote unter 1436 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. 1436

Hygienische Bedarfsartikel

aller Art, Gummiwaren etc.
Kostenloser Rat in allen hygie-
nischen Angelegenheiten. Aus-
kunft und Verkauf Wochentags
9—12 und 2—6 Uhr, Sonntags
9—12 Uhr. 53

E. Becker, Dortmund,

I. Kampstraße 126, II. Etage,

direkt am Körnerplatz.

6 Minuten vom Hauptbahnhof.

Preisliste gratis.

Weißer Teint

wird erzielt durch

Besalun-Bleichcrem

der bei täglichem Gebrauch

aufgesprungene Hände verbleicht,

stark aufgetragene Leberflecke,

Milchesser, Sommersprossen etc.

entfernt. 1438

Verkaufsstelle:

Germaniadruggerie

Heinrich Jacobi

Kamen.

Wienert

Spez.: Verrenkungen, ist
bei mir Mittwoch von 1 1/2
bis 3 Uhr zu sprechen.

Restaur. Roter Firsch,

Kamen, Königsstr.

Selters- halle

zu verpachten.

Roonstr. 6,

Kamen.

1515

Schwache

Nerven sind die Grund-
ursachen d. meisten Krank-
heiten. Blutarmut, Herz-
klopfen, nervöse Kopf-
schmerzen, Schwindel-
schmerzen, Schläfrigkeit,
Schwäche aller Art, Unlust zur
Arbeit, Zittern, Appetitlo-
sigkeit, nervöse Magenbe-
schwerden, können nur durch
Leolithin Doppelherz



dem von der medizinischen
Wissenschaft anerkannten
Nerven- Kräftigungsmittel
geheilt werden. Allein
echt mit der Schutzmarke:

In Originalflasch. à 25,00
und 50.— Mk. Allein echt
zu haben in Drogerie:

W. Klinkmann, Kamen.

Siegellad

in guter Qualität

:: empfiehlt ::

Buchhandlung der
Kamener Zeitung.

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

1528

Das Glück

Eine Erzählung, wie man das Glück leicht erringen kann, zur Nutzanwendung für alle, die darnach streben.



1. Die Reichmark fiel, es steigt die Steuer
Und alle Waren werden teuer.
Voll Trauer geht Franz Honigsüß
Mit seiner Braut der Annelies
Und denkt o, wehe . . . wehe
Wie fern ist noch die Ehe.



2. Frau Pfeffer und ihr Ehemann
Sind ebenfalls sehr schlimm daran;
Rechnungen häufen sich, o Ohaus.
Wie läuft die Sache bloß noch aus.
Dazu Aussteuer für die Annelies,
Niemand schafft ich dazu den Kiez,
So denkt der arme Pfeffer.



3. Wer Sorgen hat . . . hat auch Lükör
Das ist ein Spruch non alterher,
Sie sitzen darum beide
In ihrem großen Leide
Der Pfeffer und der Honigsüß,
In jener Kneip zum Goldenen Vlies.



4. Da lesen Sie in einem Blatt,
Ne große Lotterie sind statt,
Da wollen wir schnell eilen,
Die kann die Sorgen heilen,
Sie holen Tinte und Papier
Und schreiben an die Firma hier
O schicken Sie uns schnell
Sechs Lose hier zur Stell.



5. Drauf nehmen sie noch 'nen Lükör
Und dann und dann noch einen mehr,
Und werden riesig heiter.
Doch wehe, als die Zeche kam,
Da wurde ihnen überaus,
Sie konnten es nicht zahlen
Das waren bitter Qualen.



6. Frau Pfeffer weint und Annelies,
Voll Sorgen auch Franz Honigsüß,
Pfeffer bohrt in den Nasen,
Er wagt es nicht zu rufen,
Gerichtsvollzieher Groblan,
Klebt kleine runde Zettel an,
Die Nachbarn schauen durch die Tür,
Tun sie dies wohl aus Neugier?



7. Doch plötzlich tritt ein Mann herein,
Das muß ein Dollarmensch wohl sein,
Ein Pelz hält seine Glieder ein,
Des Süßes Lack glänzt höflich fein,
Herr Groblan wird sogar höflich,
Das schien noch keinem Menschen möglich,
Als aus 'ner dicken Aktentasche
Er zieht die Tausender in Masse.



8. Und aus Dollarka der Mann,
Der rief: „Herr Pfeffer, kommen Sie ran,
Ich drücke Ihnen froh die Tatze,
Sie sind heraus aus aller Matze,
Das große Los gewonnen Sie,
Ja, wer nicht wagt, gewinnt nie,
Sie hatten nicht den Mut verloren
Sie hat Fortuna ausserkoren.



9. Der Honigsüß — die Annelies,
Herr und Frau Pfeffer hatten Kiez
Nun o in schweren Massen
Und konnten es kaum lassen.
Herr Groblan war schwer gekränkt,
Und hat er sich nicht aufgehängt,
So lebet er noch heut,
Ich weiß nicht, wem zur Freud?

Die beste
Kapitals-
Anlage!

Ein Vermögen
für
ein paar Mark

Grosse Geldlotterie für das Deutschtum im Auslande.

Ziehung am 24.-29. April 1922

Gesamtbetrag der 26 673 Gewinne

Eine Million Mark

Gewinn-Plan:

1 Gewinn zu	100 000 M	=	100 000 M
1 Gewinn zu	80 000 M	=	80 000 M
1 Gewinn zu	70 000 M	=	70 000 M
1 Gewinn zu	60 000 M	=	60 000 M
1 Gewinn zu	50 000 M	=	50 000 M

1 Gewinn zu	40 000 M	=	40 000 M
2 Gewinne zu je	25 000 M	=	50 000 M
5 Gewinne zu je	10 000 M	=	50 000 M
10 Gewinne zu je	5 000 M	=	50 000 M
50 Gewinne zu je	1 000 M	=	50 000 M

100 Gewinne zu je	500 M	=	50 000 M
500 Gewinne zu je	100 M	=	50 000 M
1000 Gewinne zu je	50 M	=	50 000 M
25 000 Gewinne zu je	10 M	=	250 000 M
26 673 Gewinne, zusammen		=	1 000 000 M

Lose zu 8 M. einschließlich Reichsstempel und Porto, Gewinnliste 1.50 Mk. extra.

Schnellste Bestellung in Ihrem Interesse dringend geboten.

P. P. Die Sehnsucht nach Geld und Gut, der heiße Wunsch, zu Reichtum und Wohlstand zu gelangen, liegt in der Brust jedes Menschen. Ein jeder weiß wohl, wie schwer es ist, sich durch harte Arbeit einen Notgroschen zu ersparen; heut erscheint es geradezu unmöglich, denn Wohnung, Kleidung, Nahrung sind unerschwinglich teuer. Mit jedem Tage steigen die Preise und dabei besteht keine Hoffnung auf Besserung; kaum reicht der Lohn für die not-

wendige Ernährung, jede Anschaffung, auch die notwendigste, muß unterbleiben. Es ist wohl leicht begreiflich, daß ein jeder eifrig darüber nachsinnt, wie er sich einen Nebenerwerb schaffen, wie er sich Kapital erwerben kann, um den grauen Sorgen des Alltags zu entinnen. Einen Weg gibt es, um mit einem Schlage Hunderttausende zu erwerben, nur durch Lotterien können Sie es erreichen.

Warum sollten Sie weniger vom Glück begünstigt sein, als Tausende Ihrer Mitmenschen? Millionen und Abermillionen werden jedes Jahr ausgelost, und auch diesmal gelangen wieder Riesengewinne zur Verteilung. Treten Sie mit hinein in die Reihen der Spieler und beherzigen das alte wahre Sprichwort: „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt, sein Glück verscherzt, wer sich besinnt!“ Wir hoffen, Sie als Kunden begrüßen zu können und würden

uns aufrichtig freuen, Ihnen einen größeren Treffer auszahlen zu können.

Hochachtungsvoll
Starck & Co.

Zur Beachtung!

Volle Adresse angeben. Recht deutlich schreiben. Die Anzahl der gewünschten Lose bitte zu unterstreichen.

Zur Beachtung!

Bestellschein in offenem Briefumschlag, mit der Aufschrift „Drucksache“ versehen, zur Absendung gebracht, kostet nur 50 Pfg. Porto.

Bestellschein.

Hier abtrennen.

Unterzeichneter bestellt bei dem Bankhaus Starck & Co., Hamburg 26, Elbfstraße 18, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Lose der Wohlfahrts-Geld-Lotterie für das Deutschtum im Auslande. Zahlung erfolgt nach Empfang der Lose.

Name u. Vorname

Wohnort (Kreis, Provinz)

Wohnung (Straße, Hausnummer)

Vereinigte Kamener Lichtspiele

Kamener-Lichtspiele

Die größte Künstlerin von Ruf!
Die Bettlerin von Stambul

Das Größte, was je gezeigt wurde. Eine sensationelle Abenteuer-Geschichte von stark ergreifendem Inhalt und packenden Begebenheiten im Mittelpunkt einer Liebestragödie nach dem großen amerikanischen Roman v. Bermann.

Hauptdarstellerin:

Priscilla Dean.

Beachten Sie bitte unsere ausgehängten Pressestimmen.

— 2. —

Unsere Riesen-Sensation:

Das große Radium-Geheimnis

4. Teil betitelt: 4. Teil

Der Ueberfall auf den Stahltesor

Eine Geschichte voller Abenteuer.

— Sowas muss man gesehen haben, da alle Besucher auf ihre Kosten kommen werden.

Vorankündigung! Ab Dienstag bis Donnerstag: „Machete“

der stärkste Mann der Welt.

Union-Lichtspiele

Ostersonntag u. Ostermontag.
Wir beginnen hier mit einer grossen Raubtier-Sensation!

betitelt:

Die Abenteuer der schönen Kathlin

Sensationelles Raubtier-Schauspiel in 5 Abteilungen und 27 Akten.

— In der Hauptrolle:

Kathlin Williams.

Erste Episode betitelt:

Der Königsthron von Allaha.

— 2. —

Lola die Apachenbraut

2. Teil.

Abenteuerfilm in 6 Akten.

Hauptrolle: **Sadja Gozza.**

— 3. —

Der keusche Joseph

Lustspiel in 3 Akten.

Vorankündigung! Ab Donnerstag

zur Kirmes finden Vorstellungen statt von nur erstklassigen Bildern ab 2 Uhr nachmittags. 1521

2. Niederrheinische Messe in Wesel,

veranstaltet von der Stadt Wesel und der Niederrheinischen Handelskammer Duisburg-Wesel (Zweigstelle Wesel).

20. bis 24. April 1922

Ausstellung für Handel und Industrie

zugleich Export-Messe (Holland) 20 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche — Wichtigster Eisenbahnknotenpunkt und Rheinhafen an der holländischen Grenze — Unbesetztes Gebiet — Keine Zollbeschränkungen — Beschiedt von über 1000 Ausstellern aus allen Zweigen des Grosshandels und der Industrie. 1431



Fröhliche
Ostern!

Ostergruß-
Postkarten

in künstlerischer Ausführung und reicher Auswahl empfiehlt

Buchhandlung der
Kamener Zeitung,
Weststrasse 10.

Geschäfts-Aufgabe.

Meiner werten Kundschaft, Freunden u. Bekannten von Oberaden, Niederaden, Heil, Beckinghausen, Methler, Altenmethler, Kamen, Heeren-Werve, Altenböge, Lerche, Overberge, Bergkamen, Rünthe, Sandbochum, Evenkamp, Werne und Weddinghofen, die mein junges Unternehmen während meiner 2 1/2-jährigen Tätigkeit unterstützt haben, sage ich meinen

aufrichtigsten Dank.

insbesondere den Kindern. Sage allen gleichzeitig ein herzliches Lebewohl und fröhliche Ostern.

Kurt Haugck

1496 Althändler. Weddinghofen. Weddinghofen.



Auf nach
Weddinghofen!

An den beiden Ostertagen!

Grosse Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung

im Saale des Wirtes Dietmann, verbunden mit einer

Gratis-Verteilung

von Gänsen, Enten, Hühnern, Eiern u. allerlei Gegenständen.

Geführt von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf 2.50 Mk., an der Kasse 3.— Mk.

Bu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein 1511

Der Vorstand

des Geflügel- und Kaninchenzüchtervereins

Weddinghofen und Umgebung.

Schneider- Zwangs-Innung

Kamen und Umgebung.

Dienstag, d. 18. April,

abends 6 Uhr, bei Rümpfer

Sachabend für

Herren-Schneidererei,

Mittwoch, den 19. April,

abends 6 Uhr, für

Damen-Schneidererei.

Der Vorstand.

Klavier-

stimmen.

Bin in den nächsten

Tagen zum Stimmen und

Reparieren der Pianos,

Flügel und Harmoniums

in Kamen anwesend. Auf-

träge werden in der Ge-

schäftsstelle dieser Zeitung

entgegengenommen.

Ad. Jürgens senior,

Klavierbauer.

Hamm, Nordstraße 8.

1528

Wer baut

kauft günstig: 243

Bauholz, gehobeltes und

rauhes Fußboden, Fuß-

leisten, Stabreiter, Him-

merluren, Schalbreiter, Lat-

ten, Eichenreiter u. Die-

len in allen Stärken bei

Hölzer und Hölzchen,

Golzhandlung,

Hamm (Weisfale)

Am Hafen — Telef. 1803

Varachol ein Triumph

des deutschen Medizins. Nur

durch Einreiben der Hände

befreitigt Varachol 1435

Kräbe

(Santjucken)

Die Wirkung unseres Prä-

parates ist von verblüffen-

dem Erfolg. Varachol er-

fübrigt außer Schmierkur

die Desinfektion der Hände.

Zu haben in Kamen:

Abler-Apothete,

Böwen-Drogerie,

Germania-Drogerie,

Drogerie Thiel,

Drogerie Knapstein,

Weitere Niederlagen rich-

tel ein

Pharma, Fabrik,

Münster i. W.

Monopol

Hotel Restaurant.

An beiden Ostertagen:

Frei-Konzert

verbunden mit Schlachtfest.

Eigene Schlachtung.

Fr. W. Herms.

1525

Achtung!

Am 2. Ostertag findet im Saale des

Wirtes Felske, Oststraße, großer

BALL

statt. Anfang 5 Uhr.

Glatter Saal. Verstärktes Streichorchester.

1533 Der Veranstalter.

Auf zum Westentor!

An den beiden Ostertagen findet auf

dem Edelkirchhof

1510

große

Volksbelustigung

statt. — Aufgestellt ist Grevels Salon-

Spiegel-Schankel und vieles mehr.

Es ladet ein

Der Besitzer.



Fußball- Wettspiel

auf dem Edelkirchhof

am 1. Osterfeiertag.

Viga-Lehrmannschaft

Ronsdorf-Köln a. Rh.

gegen

1. Mannschaft Ballspiel-

Verein Kamen

Anst. 3 Uhr.

1a Jgd. B. B. Westfalen

Athlen

gegen

1a Jgd. Ballspiel-Verein

Kamen

Anst. 1 1/2 Uhr. 1518

Wirt-Verein

Kamen.

1547

Die Feuerungsverhältnisse so-

wie die bedeutende Erhöhung sei-

tens der Branereien zwingen uns,

die Bierpreise wie folgt festzusetzen:

Ein Glas hell 3.00 M.

" " dunkel 3.50 M.

Tulpe hell 2.00 M.

Ueber die Strafe

ein Liter hell 10.00 M.

" " dunkel 12.00 M.



Meinen Gästen zur gefl. Kennt-
nis, daß von jetzt ab neben dem
altbewährten dunklen Stadt-Bier
auch

helles Stadtbier

13% aus feinstem Hopfen und

Malz bereitet, bei mir zum Aus-

schank gelangt.

Hermann Timmering

1508 Kamen

Telephon 366. Telephon 366.

Wirtschaft Wih. Schmidt, Kaiserau.

Ing. Richard Gehbuhl.

An beiden Ostertagen:

Frei-Konzert

in den Wirtschaftsräumen.

H. Wägenbier im Anstich.

1526

Karl Fluhme,

Bergkamen,

Tel. 198.

Treib-Riemen

1a. Kernleder

Riemen Verbinden,

Riemen-Schleifer,

Riemen-Schleifen,

Riemen-Darz,

Motoröl,

Schmieröl

Stauferfett.

Stauferölchen,

Ringschmieröl,

Transmissionsölen

Kraftmaschinen

Öl. Motoren

u. f. w. 1177

Große Auswahl in

Natur-Haarzöpfen

zu bekannt

billigsten Preisen.

Anfertigung sämtlicher

moderner

Haararbeiten,

Zöpfe, Unterlagen,

etc.

Damen-Salon

W. Steinmann,

Bahnhofstraße 56,

Telephon 256. 253

771:6 in A K 1114A

